

**AUSLANDSEMESTER BRATISLAVA
ACADEMY OF FINE ARTS AND DESIGN**

Fatima Njai

Im Februar 2009 machte ich ein Auslandssemester an der Academy of Fine Arts and Design in Bratislava.

Dieser Austausch zwischen Saarbrücken und Bratislava ist relativ jung. Ich entschied mich für Bratislava, weil zwei Studenten von der AFAD zwei Semester zuvor Austausch-Studenten in meiner Atelier-Klasse bei Christina Kubisch (audio-visuelle Medien/Sound-Art) waren.

Ich empfand die experimentellen Video-Arbeiten der Studenten als sehr interessant und anders. Das machte mich neugierig auf die AFAD. Die Homepage der Schule, sowie das Infomaterial was ich von Frau Rauber erhielt überzeugten mich letztendlich.

Die Kunsthochschule in Bratislava gibt es seit 1949 und hat ca. 600 Studenten, also doppelt so viele wie an der HBK Saar. Es gibt ein breites Angebot an "Studios und Departments" in denen man lernen und praktisch arbeiten kann. Man kann in so ziemlich jedem Bereich seinen Horizont erweitern:

Malerei, Malerei und Mixed Media, Bildhauerei (Skulptur, Objekt, Installation), Grafikdesign und andere Printmedien kombiniert mit Mixed Media, Fotografie und neue Medien, Intermedia und Multimedia, Kommunikationsdesign, Mode-/Textil-Design, Architektur, Design, Restauration von Skulpturen, Restauration von Gemälden, Schmuckdesign sowie angewandte Kunst.

Die meisten Professoren an der AFAD bieten z.B. Einzelgespräche, Vorlesungen von auswärtigen Künstlern, Studenten, Professoren, Historikern sowie Präsentationen studentischer Arbeiten, Diskussionen im künstlerischen Kontext nahezu jede Woche an. Offiziell gibt es Dienstags und Donnerstag regelmäßige Treffen in den Studioklassen. Die meisten Professoren nehmen aktiv teil an dem künstlerischen Prozess ihrer Studenten, das macht die Arbeit und das lernen sehr intensiv. Für mich war diese Art von Struktur und Arbeit sehr neu und lehrreich.

Die Schule teilt sich mehrere Gebäude:

In mitten der schönen Innen-/Alt-Stadt Bratislavas steht ein altes Gebäude mit einem wunderschönen Tor. Über vier Stockwerke verteilen sich die verschiedenen Studios. Hier sind die Maler, Medienkünstler und Architekten zu finden.

Neben der Schule gibt es eine schuleigene Galerie, die regelmäßig studentische Arbeiten, sowie auch Arbeiten anderer Künstler ausstellt. In der Galerie befindet sich ein kleiner Designshop, der das ganze Jahr Produkte der AFAD-Studenten verkauft. Auf der anderen Seite des Eingangs befindet sich das niedliche Café Verne, das preisgünstig die im Gebäude nicht vorhandene Mensa ersetzt. Die gemütliche, nostalgisch-verrückte Einrichtung des Ladens, die vom Direktor der Schule gestaltet wurde, machen das Verne zum Sammelpunkt der Studenten. Dort ist meistens jemand anzutreffen, den man kennt oder schon einmal gesehen hat. Wer mal kurz nachdenken muss, macht einen Spaziergang an der nur 5min. entfernte Donau und beobachtet ein paar Schiffe. Ebenfalls gut dazu eignet sich der Ausblick vom nahe liegendem Schloss, dass in 10min. Fussweg zu erreichen ist.

Im anderen Gebäude, das von den Studenten "on the hill" genannt wird, befindet sich wie der Name verrät auf dem Hügel, ca. 15 min mit dem Bus entfernt und bietet neben dem Ausblick auf die Stadt, die 400.000 Einwohner hat, sämtliche Werkstätten, sowie einen betreuten Editing-Room für Videoschnitt, in dem Pavel, sowie zwei Assistenten/innen mit Rat und Tat zur Seite stehen und Equipment für Audio und Video verleihen.

Ein weiteres Haus, weit ausserhalb von Bratislava (3 Std. Autofahrt), liegt in dem malerisch verträumten Ort Kremnica. Das alte Haus, versteckt neben einer alten Kirche, hat viele Mehrbettzimmer, eine große Küche und einen Gemeinschaftsraum und wird von den Ateliers für Ausflüge benutzt, meistens um intensiv und ohne den Lärm der Stadt, Arbeiten und Projekte zu besprechen. In der Regel fährt jedes Studio einmal im Semester nach Kremnica, so dass im ganzen Jahr das Haus von Atelierklassen besucht ist.

Des weiteren gibt es ein zur Schule gehörendes Atelier-Haus, nicht weit von der Innenstadt entfernt, indem meist Studenten aus älteren Semester arbeiten.

Da ich audio-visuelle Kunst studiere entschied ich mich in der Intermedia und Multimedia Klasse zu arbeiten und pendelte Woche für Woche zwischen den zwei Hauptgebäuden hin und her.

Die Betreuung der Auslandsstudenten empfand ich insgesamt als sehr gut. Jede wichtige Information gab es im Vorfeld und auch vor Ort wurde man schnell mit den wichtigsten Infos versorgt. Die Schule bietet jedem Auslandsstudenten einen Schlafplatz im Studenten-Wohnheim an. Es kostet 245 € pro Semester. Allerdings ist der Standard dieser Wohnheime nicht mit dem deutschen Standard zu vergleichen. Man sollte sich darauf einstellen mit 2-4 Leuten zusammen zu wohnen, die meisten integrierten Küchen, sind lediglich 2 elektrische Kochplatten. Einen Kühlschrank gibt es meist nicht, abgewaschen wird im Badezimmer und geduscht wird in Sammelduschen. Da die Studenten selbst putzen müssen, kann es passieren, dass einem ein ungeputztes Zimmer übergeben wird. Wem das nichts ausmacht, der hat eine günstige Bleibe. Da auch das Budget der Schule beschränkt ist, wie in jeder Hochschule, kann nur diese Möglichkeit angeboten werden.

Doch wer sich ein WG-Zimmer suchen will, muss mit großer Wahrscheinlichkeit warten bis er vor Ort ist und einen Aushang machen. Es gibt viele Studentenwohnheime in Bratislava, die preislich sowie vom Standard sehr variieren. In Absprache mit der Hochschule ist es auch möglich die angebotene Schlafmöglichkeit nur für ein paar Wochen zu beziehen, um sich ggf. eine neue Bleibe zu suchen. Der Preis ist dann Verhandlungssache.

Für sonstige Fragen gibt es täglich die Möglichkeit im Büro für Auslandsstudenten nach Hilfe zu fragen, meistens mit Erfolg, denn die Slowaken empfand ich als sehr hilfsbereit.

Ich hatte das Glück durch den bereits vorhandenen Kontakt zu den Studenten der AFAD ein Zimmer in einer slowakischen

Wohngemeinschaft zu bekommen. Das Zimmer kostete 160 Euro pro Monat. Insgesamt sind die Lebensunterhaltungskosten mit dem deutschen Standard zu messen. Alkohol und Zigaretten werden billig verkauft, doch die vielen importierten Lebensmittel, sowie der 2009 eingeführte Euro, lassen manchen Einkauf im Supermarkt bis 50% teurer werden als in Deutschland. Am Ende gibt man ähnlich viel Geld aus. Wer Videobänder, Fotofilme, etc. benötigt, sollte sie vorher in Deutschland einkaufen, denn diese Dinge sind meist doppelt so teuer wie in Deutschland. Auch die technische Ausstattung der Schule weicht von der der HBK ab, doch dadurch ergeben sich neue, andere, auch lehrreiche Arbeitsprozesse. Es empfiehlt sich sein eigenes Equipment (soweit vorhanden) mitzunehmen. Ein Computer ist "Pflicht" denn es gibt keinen offiziellen Computerraum, dennoch Rechner die benutzt werden können, z.B. im Editing-Room.

Verständigen kann man sich mit Englisch und teilweise auch mit Deutsch. Wer die Zeit findet, sollte allerdings den von der Schule angebotenen Sprachkurs besuchen. Ein paar slowakische Worte brechen schneller das Eis zwischen In- und Ausländern. Ausserdem ist es ratsam sich über die Geschichte der Stadt, den politischen Verhältnissen und der wirtschaftlichen Lage des Landes im Vorfeld gut zu informieren.

Das Land ist vom Kommunismus geprägt und die Globalisierung hält auch dort ihren unaufhaltbaren Einzug, was einen leicht heimischen Eindruck erweckt, dennoch trifft man auf einen anderen Kulturkreis und tut sich selbst einen gefallen, wenn man versucht das zu verstehen und sich dafür zu interessieren.

Denn gerade der Umbruch von der östlich-europäischen Welt in eine westlich-europäische Welt fordert die Identität der Menschen, sorgt für Spannungen und bringt viele Veränderungen mit sich.

Gerade das macht das Land interessant und gibt einem selbst einen neuen Blick auf die uns so vertraute westliche Welt. Gerade diese Eindrücke haben mein künstlerisches Arbeiten stark beeinflusst und meinen Horizont erweitert.

Für die Größe der Stadt wird kulturell Einiges geboten, die vielen kleinen Galerien haben meist monatlich neue Künstler die sie ausstellen und mit dem Studentenausweis hat man in der ganzen Stadt freien Eintritt in jede Galerie. Wer Lust auf mehr hat, kann für wenig Geld (10-15 €) in 1 bis 1,5 Std. mit dem Zug Wien erreichen und das kulturelle Angebot dort nutzen. Das sollte sich keiner entgehen lassen!

Im Frühling erwacht die Stadt zu neuem Leben, die Straßen sind voll mit Touristen die sich in den vielen Cafés und Kirchen tummeln. Der riesige Park auf der anderen Donau-Seite gegenüber der Schule ist die grüne Oase der Innenstadt.

Auch einen Gang auf einen der riesigen Lebensmittel und Trödelmärkte sollte man gemacht haben.

Prag und Budapest sind auch sehr preiswert und schnell mit dem Zug zu erreichen, Hostelzimmer gibt es dort je nach Saison relativ preiswert zu mieten.

Das Auslandssemester in Bratislava lohnt sich in jedem Fall für jeden der interessiert daran ist andere Erfahrungen zu machen und etwas neues kennenzulernen. Ein Semester ist fast zu kurz um diesen Aufenthalt für sich zu nutzen. Denn durch die Lage des Landes bietet es sich an zu Reisen und noch vieles mehr kennenzulernen, das ist bei dem großen Angebot der Schule und den verschiedenen Kursen in einem Semester kaum zu schaffen.

Für mich war es eine künstlerisch und menschlich wertvolle Erfahrung, ich durfte viel lernen und möchte dieses "Abenteuer" nicht missen.

www.vsvu.sk

Fatima Njai